



Protokoll

**Gemeindeversammlung von Dienstag, 9. Juni 2009,
20:00 Uhr, im Reberhaus Bolligen**

Vorsitz	Hans Bättig, Leiter Gemeindeversammlung
Anwesend	103 Stimmbürger/innen oder 2,5% von insgesamt 4'614 Stimmberechtigten
vom Gemeinderat	Gemeindepräsident Rudolf Burger, die Ratsmitglieder Peter P. Pfenninger, Erich Sterchi, Jon Duri Tratschin, Niklaus Wahli, Markus Walther, Walter Wiedmer
vom Verwaltungskader	Finanzverwalterin Maja Burgherr zu Trakt. 1
von der GPK	Enrico Biaggi, Beatrice Graber, Urs Klaeger, Christian Rychen, Carmen Schweizer
Stimmzähler/in	Ursula Biaggi und Hans Gerber
Tontechnik/Mikrofon	Alfons Cina, Geschäftsleiter Reberhaus / Gabriella Gnanachandran und Jael Rohrbach, Lernende Verwaltung
Laptop/Folien	--
Feuerwehr/Brandwache	Bernhard Merz und Heinz Baumann
Medienvertreter	Christoph Bussard von „Der Bund“ und Ursula Grütter von „BZ“
Protokoll	Bernhard Rufer, Gemeindeschreiber
Schluss	21:15 Uhr

Traktanden

1. Gemeinderechnung 2008
2. Abfallreglement, Totalrevision – Genehmigung
3. Wahl Rechnungsprüfungsorgan 2009
4. Verschiedenes
 - Bericht der Datenaufsichtsstelle
 - Schulanlage Flugbrunnenstrasse
 - Gemeindeverwaltung – Informatikkosten
 - Musemüntschi

Hans Bättig begrüsst die Anwesenden und richtet Grüsse an die beiden Medienvertreter

Die heutige Versammlung wurde vorschrittsgemäss im Amtsanzeiger vom 6.5.2009 publiziert. Die Stimmberechtigten haben die Ausweiskarte zusammen mit der Botschaft rechtzeitig erhalten. Die

detaillierte Rechnung 2008 konnte ebenfalls vorgängig bezogen werden. Auch das Abfallreglement ist 30 Tage vor der Gemeindeversammlung aufgelegt.

Gegen die Protokolle der Gemeindeversammlungen vom 25.11.2008 und 16.12.2008 sind während der öffentlichen Auflage keine Einsprachen eingegangen. Der Gemeinderat hat die Protokolle am 12.1.2009 bzw. 16.2.2009 genehmigt (Art. 48 Gemeindeverfassung).

Die beiden vorgeschlagenen Stimmzähler Hans Gerber und Ursula Biaggi werden gewählt.

(Die Botschaft und die Folien zu den Referaten bilden integrierende Bestandteile des Protokolls.)

Traktandum 1

Gemeinderechnung 2008

Referent: Gemeinderat Peter P. Pfenninger

Die Rechnung basiert auf dem Voranschlag 2008, welcher unter Finanzvorsteher Gerhard Schmied, seinem Vorgänger, im Jahr 2007 verabschiedet wurde. Das Geld im letzten Jahr ausgegeben und für die Einnahmen gesorgt hat die ehemalige Gemeindepräsidentin und Finanzvorsteherin Margret Kiener Nellen. Die Rechnung erstellt hat die Finanzverwaltung unter der fachkundigen Leitung von Maja Burgherr und ihrer Stellvertreterin Katrin Rufer. Von den drei Hilfsmitteln, welche dem Gemeinderat in finanzieller Hinsicht zur Verfügung stehen (Voranschlag, Finanzplan und Rechnung) ist die Rechnung, das am wenigsten spektakulärste.

Mit einer Unterdeckung von 0,87% im Vergleich zum Budget 2008 kann man trotzdem von einem guten Ergebnis sprechen.

Aufwand (vgl. auch S. 4 der Botschaft)

- *Personalaufwand:*
Der Kostensprung im Jahr 2006 hängt mit einer Personalaufstockung zusammen. 2008 blieb der Personalaufwand leicht unter dem budgetierten Betrag.
- *Sachaufwand:*
Dieser liegt rund 161'000 Franken tiefer als budgetiert. Der höhere Sachaufwand im Jahr 2006 ist auf die damaligen Unwetter zurückzuführen.
- *Entwicklung des Personal- und Sachaufwands:*
Die letzten sieben Jahre zeigen, dass das Geld in der Gemeinde sachbezogen und wirtschaftlich eingesetzt wird.
- *Passivzinsen:*
Diese sind dank günstiger Zinsbedingungen und dem Abschluss neuer Darlehen mit günstigeren Bedingungen rund 9,8% kleiner als im Budget vorgesehen.
- *Schulden:*
Diese haben sich leider um eine halbe Mio. auf 12 Mio. Franken erhöht. Der stetige Anstieg seit 2005 begründet sich in der zunehmenden Investitionstätigkeit.
- *Budgetabweichungen:*
Als Beitrag an den Lastenausgleich der Lehrerbesoldungen und an den Finanzausgleich (Filag) wurden rund 62'000 bzw. 257'000 Franken mehr in Rechnung gestellt. Die Gemeinde hat bei diesen Positionen leider keinen Einfluss. Der Mehraufwand Strom, Wasser Heizungen ist insbesondere auf gestiegenen Heizölpreise zurückzuführen.

Ertrag (vgl. auch S. 6 der Botschaft)

- *Steuern:*
Bei den Gewinnsteuern besteht ein Klumpenrisiko mit einem Getränkeabfüller. Die Grundstückgewinnsteuern haben die Erwartungen nicht erfüllt, da die Dauer des Liegenschaftsbesitzes laufend zunimmt.

- *Entwicklung des Steuerertrages:*

Das Steuersubstrat kann als gut bezeichnet werden. Der Steuerertrag hat um 2,6% zugenommen.

Investitionsrechnung (vgl. auch S. 3 der Botschaft)

Das Jahr 2007 war bezüglich Investitionen ein absolutes Ausnahmejahr. Damals wurden sämtliche Primärsysteme der Wasserversorgung an die Wasserversorgung Region Bern (WVRB) abgegeben. Die Investitionen im letzten Jahr betrafen zur Hauptsache die Dorfstrasse in Habstetten mit einem Kredit von ca. 3 Mio. Franken. Dieses Projekt und andere Investitionen verursachten, dass die Investitionsrechnung rund 787'000 Franken über dem Budget abschliesst.

Spezialfinanzierungen

- *Wasserversorgung:*

Obwohl der Wasserzins von CHF 2.10 auf 1.80 gesenkt wurde, resultierte noch ein kleiner Gewinn.

- *Abwasserentsorgung:*

Das Resultat ist trotz Gebührenerhöhungen befriedigend. Die Verbrauchsgebühren wurden bekanntlich von CHF 1.00 auf 1.80 erhöht. Ebenfalls die Grundgebühren erfuhren eine Erhöhung.

- *Abfallbeseitigung:*

Der Aufwandüberschuss ist leicht über Budget.

Wertung des Rechnungsergebnisses

Eine Unterdeckung von rund 0,87% ist nicht sehr gross. Es herrschen immer noch stabile Verhältnisse. Die Gemeinde besitzt mit einem noch intakten Eigenkapital ein Polster von 5,4 Mio. Franken, was rund 5,5 Steuerzehnteln entspricht. Trotzdem ist der Selbstfinanzierungsgrad auf ein relativ tiefes Niveau (unter 100%) gesunken. Dies ist ein Alarmzeichen der Rechnung 2008, welches für den Voranschlag 2010 zur Kenntnis zu nehmen ist.

Christian Rychen, Sprecher GPK, nimmt Stellung: Alle GPK-Mitglieder haben die Jahresrechnung eingehend studiert und mit dem Ressortvorsteher Finanzen und der Finanzverwalterin besprochen. Die Rechnung ist verständlich und in kompetenter Art und Weise abgefasst. Auch das Revisionsorgan (BDO Visura) gab bei ihrer Prüfungen einen positiven Bericht ab. Die Rechnung zeigt zwar einen Aufwandüberschuss. Dieser ist aber im Verhältnis zum Gesamtbudget bescheiden. Mit 5,5 Steuerzehnteln besteht eine solide Eigenkapitalbasis. Sowohl Aufwand (Personal- und Sachaufwand) als auch beim Steuerertrag herrscht eine stabile Situation. Anders sieht es bei den Investitionen aus. Hier liegen die Herausforderungen der Zukunft. GPK und Gemeinderat werden Augenmerk darauf legen. Die GPK beantragt, die Rechnung 2008 und die Anträge gemäss Botschaft des Gemeinderates zu genehmigen.

Beratung

Marianne Zürcher, SVP, hat die Rechnung eingehend mit „ihren“ zwei Gemeinderäten angeschaut. Die SVP stehen voll und ganz hinter dem Geschäft und dankt für die seriöse Arbeit.

Thomas Zysset, SP, orientiert, dass an der Mitgliederversammlung der Aufwandüberschuss als absolut vertretbar bezeichnet wurde. Die Rechnung, insbesondere die stabilen Verhältnisse beim Personal- und Sachaufwand, wurden befriedigend zur Kenntnis genommen. Allen Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung sei für die tägliche Arbeit gedankt.

Urs Klaeger, FDP, stellt fest, dass die Finanzen des Jahres 2008 von vier kompetenten Personen betreut und behandelt worden sind: Gerhard Schmied (FDP), Margret Kiener Nellen (SP), Peter Pfenninger (FDP) und als einzige Konstante die Finanzverwalterin Maja Burgherr. Eingerahmt von zwei FDP-Kapazitäten kann die Jahresrechnung ruhig genehmigt werden.

Abstimmung

Ziff. 1 + 2 des Antrags des Gemeinderats auf Seite 17 der Botschaft wird **mit überwältigendem Mehr** genehmigt.

Beschluss

1. Die Gemeinderechnung für das Jahr 2008, abschliessend mit einem Aufwandüberschuss von 251'290.78 Franken wird genehmigt.
2. Die Kreditüberschreitungen von 1'339'853.20 werden zur Kenntnis genommen.

Verteiler

- Vollzug/Ablage Finanzverwalterin

Traktandum 2

Abfallreglement, Totalrevision - Genehmigung

Referent: Gemeinderat Erich Sterchi

Erich Sterchi beginnt sein Referat mit einem Beispiel aus der frühen Geschichte und eines Zitats von Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker. Das heutige Reglement stammt noch aus dem letzten Jahrtausend (1987). Seither hat sich das übergeordnete Recht sehr stark geändert, was Anpassungen erforderlich machte. Die wichtigsten Änderungen sind in Art. 26 enthalten:

- *Grundgebühr:*
Diese Gebühr dient zur Deckung der Fixkosten und wurde bisher nach Raumeinheiten berechnet. Diese Berechnungsart wird praktisch nirgends mehr praktiziert, weil das amtliche Schätzungsprotokoll aus Datenschutzgründen eigentlich nicht verwendet werden dürfte. Weil man auch künftig die Grünabfuhr und den Häckseldienst weiterhin gratis anbieten bzw. durch Grundgebühr decken will, wurde entschieden, die Grundgebühr neu aufgesplittet nach Wohnungen (CHF 90.00) und Einfamilienhäusern (CHF 140.00), zu berechnen.
- *Kompetenzdelegation:*
Neu erlässt der Gemeinderat den Gebührentarif. Demnach ist der Gemeinderat künftig neu zuständig für die Festlegung der einzelnen Abfallgebühren. Dennoch ist es für ihn kein Freipass. Das Volk hat immer noch bei den Beratungen zum Budget das letzte Wort. Auch müssen die Tarife so gestaltet sein, dass die Abfallrechnung einigermaßen selbsttragend ist. Sie darf nur einen geringen Verlust oder Gewinn ausweisen. Somit ist der Spielraum für den Rat relativ klein.

Im Weiteren wird das Höchstgewicht pro Kehrichtsack einheitlich auf 18 kg (bisher 30 kg) pro Sack beschränkt. Man könnte denken, es handle sich um eine versteckte Gebührenerhöhung. Dies ist aber nicht der Fall. Ist ein Sack schwerer, so reisst er und enthält in der Regel Material, das nicht rein gehört. Diese kg-Zahl wurde übrigens auch von der Suva vorgegeben.

Das Reglement wurde in mehreren Monaten zusammen mit der Verwaltung, der zuständigen Kommission für Tiefbau und Betriebe und dem Gemeinderat erarbeitet. Es gab Vernehmlassungen bei der Bevölkerung und den politischen Parteien. Ebenfalls haben das AWA und der Preisüberwacher Stellungnahmen abgegeben. Man kann deshalb sagen: Es ist kein Schnellschuss. Das Reglement ist auf die Bedürfnisse von Bolligen abgestimmt.

Erich Sterchi dankt den Bolligerinnen und Bolligern, dass es bei der Abfallentsorgung keine wesentlichen Probleme gibt. Ein grosses Kompliment!

Urs Klaeger, Sprecher GPK, attestiert, dass es sich hier um eine von langer Hand geplante, ausgewogene Lösung handelt. Die Dienstleistungen, z.B. 2 Abfahren pro Woche in Bolligen und Habstetten, werden beibehalten. Man läuft hier nicht Gefahr, bald einmal neapolitanische Verhältnisse anzutreffen. Auch bei der GPK hat einzig die Änderung der Grundgebühr zu grösseren Diskussionen geführt. Wenn man es aber umrechnet kostet diese einen Wohnungsmieter rund 25 Rp./Tag. Bei einem Einfamilienhaus sind es nicht einmal 40 Rp. Mit dem Preis des täglichen Kaffees verglichen kaum der Rede wert. Es wird deshalb Genehmigung des Reglements empfohlen.

Beratung

Elisabeth Schweizer, FDP, orientiert, dass sich ihre Partei im Vorfeld intensiv mit dem Geschäft auseinandergesetzt hat. Jetzt kann sie sich dazu zustimmend äussern. Dass die Grünabfuhr nach wie vor gratis angeboten werden soll, ist eine Wertschätzung gegenüber den Leuten, welche ihre Gärten pflegen.

Christian Kunz, SP, hat persönlich in diversen Kommissionen das Geschäft begleitet und auch in der Partei diskutiert. Es ist sehr erfreulich, Wohnungen und EFH mit abgestuften Gebühren zu trennen. Wohnungen sind jetzt klar unter 100 Franken. Dank Preisüberwacher sind die Gebühren für die EFH mit CHF 140.00 sogar tiefer als ursprünglich geplant (CHF 160.00).

Abstimmung

Dem Antrag des Gemeinderates auf Seite 19 der Botschaft wird **mit deutlicher Mehrheit** und einer Gegenstimme zugestimmt.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung genehmigt das vorliegende Abfallreglement.

Verteiler

- Vollzug/Ablage Leiter Tiefbau zH Kommission für Tiefbau und Betriebe
- zK Finanzverwalterin

Traktandum 3

Wahl Rechnungsprüfungsorgan 2009

Referent: Enrico Biaggi, Präsident Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Enrico Biaggi weist darauf hin, dass dieses Traktandum jeweils untrennbar mit dem Trakt. 1 (Jahresrechnung) verknüpft sei. Ohne Rechnung brauche es keine Rechnungsprüfung. Diese sei aber unerlässlich. Deshalb habe er jedes Jahr die Aufgabe, im Namen der GPK einen Antrag zu stellen und ein Rechnungsprüfungsorgan zu empfehlen. Auch diesmal empfiehlt er, die BDO Visura für ein weiteres Jahre einzusetzen. Man ist sehr zufrieden mit der Qualität und Genauigkeit. Auch die Zusammenarbeit und Kommunikation BDO Visura mit der Finanzverwaltung und umgekehrt funktioniert einwandfrei. Er empfiehlt deshalb, die BDO Visura als verlängerten Rechnungsarm der Versammlung für das laufende Rechnungsjahr einsetzen.

Abstimmung

Der Antrag des Gemeinderates auf Seite 20 der Botschaft wird **einstimmig** genehmigt.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung wählt die BDO Visura, Bern, als Rechnungsprüfungsorgan für die Gemeinderechnung 2009.

Verteiler

- Vollzug/Ablage Gemeindeschreiber z.H. GPK
- zK Finanzverwalterin

Traktandum 4

Verschiedenes

1. Bericht der Datenaufsichtsstelle

Referentin: Beatrice Graber, Sprecherin GPK

Wie Euch vielleicht bekannt ist, hat die GPK gemäss Art. 50 der Gemeindeverfassung alle 2 Jahre über den Datenschutz an der Gemeindeversammlung zu informieren. Diejenigen, welche die Gemeindeversammlung im Juni 2008 besucht haben, erinnern sich vielleicht, dass die Berichterstattung der Datenaufsichtsstelle vor einem Jahr erfolgte und zu keinerlei Fragen und Einwänden Anlass gab. Warum also steht der Datenschutz heute auf der Traktandenliste?

Der Grund ist ein Schreiben des Kantonalen Amtes für Gemeinde- und Raumordnung betreffend Änderungen im Datenschutzgesetz, welche per Januar 2009 in Kraft getreten sind. Daraufhin habe ich mich mit den Unterlagen eingedeckt, nach dem Studium der Akten mit dem Gemeindegemeinschafter die fraglichen Punkte erörtert und wo nötig Fragen gestellt. Dabei hat sich gezeigt, dass die Gemeinde Bolligen die Bestimmungen erfüllt. Da die Videoüberwachungsanlagen zurzeit in aller Leute Mund sind, möchte ich speziell noch Folgendes erwähnen: Ich gestatte mir, den Gemeinderat darauf aufmerksam zu machen – sollte er aus welchen Gründen auch immer in Bolligen Videoüberwachungsanlagen installieren wollen – dass aufgrund eben dieser Änderungen neu ausnahmslos jede Anlage eine Vorabkontrolle benötigt. Dabei wären dann auch noch die zurzeit in Ausarbeitung stehende neue Regelungen des Polizeigesetzes zu beachten. Ein anderer Punkt war für die Sprechende leichter zu beantworten, nämlich derjenige betreffend Unabhängigkeit der Datenaufsichtsstelle, wonach die Wahl der Geschäftsprüfungskommission vorzugsweise durch ein Legislativorgan vorgenommen werden soll. Mit der Urnenwahl der GPK anlässlich der Gemeindegemeinschawahlen trifft diese Bestimmung in Bolligen ja klar zu.

(Referat im Wortlaut)

2. Schulanlage Flugbrunnenstrasse – Weiteres Vorgehen

Referent: Gemeinderat Niklaus Wahli

Hans Bättig gibt einleitend bekannt, dass *Esther Müller-Küttel* bei ihm schriftlich verlangt hat, dass heute Auskunft zu diesem Thema gegeben wird. Der Gemeinderat hat bereits von sich aus vorgeesehen, heute über den aktuellen Stand zu informieren.

Niklaus Wahli hätte auch lieber ein erfreulicheres Thema präsentiert. Nach der Sanierung der Schulanlage wird dieses Thema hoffentlich wieder zu den erfreulichen Themen gehören.

Die derzeitige Situation ist die Folgende:

Der Singsaal hat dank Telebärn unrühmliche Bekanntheit erlangt. Mit den getroffenen Massnahmen, unter anderem die Entlastung des Dachs, kann man diesen jetzt wieder bedenkenlos benutzen. Die Turnhallendecke aber ist in einem sehr schlechten Zustand. Nach dem Entfernen der Isolation stand fest, dass die Halle aus Sicherheitsgründen gemäss Empfehlungen des Ingenieurs ab sofort gesperrt werden muss. Warum ist dies passiert? Ein Grund ist sicher die schlanke Konstruktion aus den 60er Jahren. Die Eisen wurden damals minimal überdeckt. Die Dampfsperre auf der Innenseite fehlt (vgl. Folien). Wie geht es weiter? Der Gemeinderat hat sich jetzt für ein Provisorium, d.h. zugunsten der Schule, für die Kinder Jugendlichen sowie für die Vereine entschieden, und einen entsprechenden Kredit bewilligt. Nach den Sommerferien sollte die Halle wieder benützt werden können. Inzwischen sollen die Rippen seitlich durch Pfeiler abgestützt werden (Spriessung). Im Juli/August werden die Arbeiten der Generalplanung ausgeschrieben. Im Nov. 2009 kommt der Planungskredit für die Gesamtsanierung vor die Gemeindeversammlung. Im Juni 2010

sollte der Ausführungskredit bewilligt werden können. Im Frühling 2011 bis im Herbst 2011 soll mit dem Bau gestartet werden können. In dieser Zeit wird wiederum die Turnhalle geschlossen werden müssen. Weitere Etappen werden je nach finanzieller Lage in den Jahren 2012, 2013 und 2014 erfolgen. Das Projekt kostet etwas, das ist klar. Für die Konjunkturankurbelung ist dies aber vielleicht gar nicht so schlecht. An der nächsten Versammlung wird weiter informiert.

Urs Senften, Lehrer und langjähriger Anlagebenutzer, beschwert sich. Schon vor 12 Monaten war man mit der Planung gleich weit. Jetzt soll die Anlage drei Jahre mehr oder weniger offen sein. Dies ist nicht nur für die Schüler/innen sondern auch für Vereine sehr unangenehm. Eigentlich hat der GR schon lange Kenntnis vom Sanierungsbedarf gehabt. Frage: Wird der Singsaal mit Etappe der Turnhalle saniert? Er hat gehofft, dass bereits heute der Planungskredit unterbreitet würde.

Marianne Zürcher, findet es auch sehr schade, dass der GR so zögerlich handelt. Warum kann man nicht vorwärts machen? Sie versteht nicht, dass die Turnhalle 2 Jahre geschlossen werden muss.

(Applaus).

Niklaus Wahli hat für den ausgesprochen Unmut Verständnis. Der GR geht nicht zögerlich ans Werk. Dringender Handlungsbedarf ist auch für ihn vorhanden. Der GR setzt alles daran, möglichst rasch vorwärts zu machen. Dafür ist die Halle nach den Sommerferien wenigstens wieder eingeschränkt nutzbar. Von der Sanierung ist auch die Gebäudehülle betroffen. Es handelt sich um „einen grösseren Brocken, im Umfang der Kosten für die Sanierung des Oberstufenzentrums Eisen-gasse, wenn nicht mehr. Man wird sicher mit der Sanierung der Turnhalle beginnen. Man ist aber in der Etappierung noch frei. Die gleichzeitige Sanierung des Singsaals ist durchaus möglich. Dies kann noch gesteuert werden.

Urs Senften weist darauf hin, dass erst kürzlich ein Kredit für die Fensterfront beschlossen wurde. Das Projekt wurde aber nicht ausgeführt. Im Jahr 2000 wurde auch eine teilweise Sanierung des Singsaals beschlossen, was auch nicht realisiert wurde. Der neue GR übernimmt die Sachen vom alten GR und kann sich nicht aus der Verantwortung stehlen. Von April bis Juni ist nicht viel gegangen.

Heinz Müller, Lutertal, fragt, warum man die gerostete Decke der Turnhalle nicht einfach wegnehmen und durch vorgefertigte Dachprofile ersetze. Ohne eine öffentliche Ausschreibung könnten Kosten gespart werden.

Rudolf Burger, Gemeindepräsident, hat auch dazu gelernt. Er hat in der Presse gesagt, die sanierte Halle sei im Herbst wieder offen. Dies ist jetzt aber nicht möglich. Eine Turnhalle ist etwas Kompliziertes. Es nicht ganz so schlimm; die Turnhalle wird wieder benutzbar sein. Er sichert auch zu, dass die Graffitis sofort wegkommen. Offenbar ist die dafür vorgesehene Maschine aus Muri momentan defekt. Die Graffitis werden nach der Maschinenreparatur entfernt. Er bittet um Verständnis.

3. Gemeindeverwaltung - Informatikkosten

Referent: Gemeindepräsident Rudolf Burger

An der Gemeindeversammlung vor einem Jahr (3.6.2008, Trakt. 5) wurde folgende Zusatzantrag beschlossen: *Der Gemeinderat publiziert bis zur nächsten Gemeindeversammlung die alten und neuen Informatikkosten in vollständiger und transparenter Form.*

Auf der Folie ist ersichtlich, was für Informatikkosten wir in diesem Jahr erwarten. Fred Keller, Leiter Informatik, ist von Bolligen zu 90% angestellt, Der Anteil von Bolligen an die Lohnkosten beträgt 20 %. Summarisch zusammengefasst betragen die Informatikkosten im Jahr 2007 mit dem IZ Bol-

ligen rund 193'800 Franken. Der Anschluss an das RIZ Münsingen ist im Jahr 2008 erfolgt. Gegenüber den voraussichtlichen Kosten des laufenden Jahres wird man rund 19'000 Franken (= rund 10%) sparen. Die Einsparungen der Kosten 2009 in Prozent gegenüber dem Durchschnitt der letzten 4 Jahre 2004-2007 betragen ca. 12%, dies obwohl alle wollen immer mehr EDV-Leistungen wollen. Wir stehen somit mit der jetzt gewählten Informatiklösung nicht schlecht da.

4. Musemüntschi – Ein Merci an die Bevölkerung

Referent: Gemeinderat Jon Duri Tratschin

Es gibt Erfreuliches aus dem Ressort Bildung und Kultur zu berichten. Die Gemeinde Bolligen hat 2008 rund 200'000 Franken für Theater und Konzerte bezahlt. Ca. 180 000 davon flossen an die grossen kulturellen Institutionen in Bern (Zentrum Paul Klee, Stadttheater, Kunstmuseum). Dies entspricht einem Betrag von rund 30 Franken pro Einwohner/in und Jahr. Als Merci für die Einwohner/innen offeriert jede Institution einen Anlass zwischen 21.6.2009 und 1.11.2009 (Der erste Anlass findet bereits am 11.9.2009 statt). Der Bevölkerung wird empfohlen, von diesem Angebot Gebrauch zu machen. Prospekte liegen heute auf und werden auch ins Kulturcouvert getan, letzteres leider erst im Herbst.

Keine Wortmeldungen aus der Versammlung.

Anschliessend sind die Versammlungsteilnehmenden herzlich zum obligaten Apéro eingeladen.

Für die Gemeindeversammlung

Hans Bättig
Leiter Gemeindeversammlung

Bernhard Rufer
Gemeindeschreiber